

Den Aufstieg 1972 zum Leben erweckt

Die Zwötzener Modedruck-Fußballer erinnern sich beim Traditionstreffen

Von Jens Lohse

Gera (NG). Auch die BSG Modedruck Gera gehörte bereits zu DDR-Zeiten zu den gestandenen Fußball-Vereinen der Region. Meist in der damals viertklassigen Bezirksklasse zu Hause, schaffte es der Verein, manche Spielzeit in der Bezirksliga zu verbringen. 1961/62 und 1962/63 gelang dies als Motor Gera-Zwötzen, wobei der Abstieg daher resultierte, dass die II. DDR-Liga aufgelöst und dadurch eine eingliedrige Bezirksliga gebildet wurde.

Dadurch stieg die Hälfte der Mannschaften ab und Gera-Zwötzen musste 1963 als Tabellenliebster mit ausgeglichenerem Punktekonto den Weg nach unten antreten. Es dauerte bis zur Saison 1972/73, dass der nun unter TSG Gera-Zwötzen firmierende Verein wieder den Sprung in die Bezirksliga schaffte.

Die Zwötzener Fußball-Geschichte war natürlich Gesprächsstoff beim jüngsten Traditionstreffen der einstigen Modedruck-Fußballer. Mehr als 30 ehemalige Kicker waren erschienen. Von der Aufstiegs Mannschaft 1972 waren noch Manfred Schegner, Karl Schröter, Arthur Heinrich, Michael Arnold, Kurt Bachmann und Gerd Nowak zugegen. Das Sextett schwelgte in Erinnerungen. „Damals gab es vier Bezirksklasse-Staffeln, aber nur drei Aufsteiger in die Bezirksliga. Also mussten die Staffelsieger in einer Aufstiegsrunde mit Hin- und Rückspiel gegeneinander antreten. Wir wurden Sieger und schafften mit Motor Hermsdorf II und Fortschritt Mühltröff gemeinsam den Sprung nach oben. Rotation Pößneck blieb auf der Strecke“, erinnerte sich der 80-jährige Arthur Heinrich, der das Tra-



Michael „Mücke“ Arnold, Manfred Schegner, Karl Schröter, Kurt Bachmann, Arthur Heinrich und Gerd Nowak (v.l.) waren beim Zwötzener Aufstieg 1972 in die Fußball-Bezirksliga Gera mit von der Partie. Trainer war damals Helmut Bätz. Foto: Jens Lohse

ditionstreffen mit zwei ehemaligen Mitspielern organisiert hatte. Dabei war die Aufstiegsrunde kein Selbstläufer. Am Ende trennten die vier Mannschaften ganze zwei Punkte. In der Bezirksliga spielten die Zwötzener dann ihre beste Saison. Punktgleich belegte man hinter Dynamo Gera Platz fünf. Bezirksmeister wurde Wismut Gera II, das aber nicht aufsteigen durfte. Als Meisterschaftsdritter gelang Chemie Schwarzza der Sprung in die DDR-Liga. „Wir waren eine Mannschaft, die nicht nur kämpfte, sondern in erster Linie Fußball spielen wollte. Viele Partien haben wir nach dem Seitenwechsel für uns entschieden. Manche Kontrahenten haben uns als Aufsteiger unterschätzt. So konnten wir in Münchenbernsdorf mit 6:0 und in Rudolstadt mit 5:0 gewinnen“, verriet Kurt Bachmann. Daheim trotzte man sogar der Wismut-Reserve ein torloses Remis ab. Torwart Manfred Schegner, die Abwehrspieler Eberhard Schönfeld und Jürgen

Riedel sowie die Offensivkräfte Arthur Heinrich und Michael Arnold gehörten damals zu den tragenden Säulen innerhalb der Mannschaft.

Im Folgespieljahr trat man als BSG Modedruck Gera an und landete auf dem zehnten Rang im gesicherten Mittelfeld. Ein Jahr später sagten die Zwötzener der Bezirksliga wieder ade. Platz 15 reichte nicht, um die Spielklasse zu halten. „Irgendwie war der Mannschaftsgeist verloren gegangen. Manfred Schegner und Gerd Nowak waren zu Wismut Gera gewechselt. Wir traten nicht mehr als Team auf“, suchte Arthur Heinrich nach Gründen für die sportliche Schwäche.

1980/81 meldete sich der Verein zurück und leistete Maßarbeit, um als Bezirksliga-13. unter 17 Mannschaften dem sofortigen Wiederabstieg zu entgehen. 30:34 Punkte bedeuteten eine ansprechende Bilanz. Routiniers wie Bernd Krell (602 Spiele), Jürgen Riedel (439) und Arthur Heinrich (407) wurden verab-

schiedet. Andere wie Bühne, Wenzel, Ehrhardt, Dietzel oder Torwart Maik Dreesen sprangen unter Spielertrainer Gerhard Robe in die Bresche. Ein Jahr später reichte es mit 31:33 Zählern als Zwölfter ebenfalls für den Klassenerhalt, der 1982/83 verpasst wurde. Platz 16 bedeutete den Abstieg, weshalb es gemeinsam mit Wismut Seelingstädt, Einheit Triebes und Bekleidung Tanna in die Bezirksklasse zurückging, in der Modedruck bis zur politischen Wende 1990 als eine Spitzenmannschaft verharrte.

Zum ersten Mal beim Traditionstreffen in der Gaststätte Commode am Steg dabei war der 80-jährige Frank Gerstner. Von 1965 bis 1967 hatte er in Zwötzen die Schuhe geschnürt, avancierte dann bei Motor Hermsdorf zum DDR-Liga-Spieler. Mittlerweile ist er in Kulmbach zu Hause, was ihn aber nicht daran hinderte, seinen alten Zwötzener Fußball-Kumpels nochmals einen Besuch abzustatten.